

das Beste sein, daß wir aufbrechen, und Sie gestatten wohl, daß ich Sie nach Hause begleite."

Anna war damit einverstanden. Sie wollte allerdings noch Einsprüche erheben, daß es sich nicht schickte, aber Berger sah sie so gebieterisch an, daß sie kaum etwas zu sagen wagte.

Man brach auf, Berger bot Anna seinen Arm, welchen diese, etwas zögernd, annahm. Schweigend waren Beide eine Zeit lang nebeneinander hergeschritten, als Anna, um überhaupt ein Gespräch anzuknüpfen, meinte, daß das heutige Vergnügen durch den ihnen begegneten Unfall ein recht gestörtes sei.

"Allerdings ist das heutige Vergnügen gestört," gab Berger zur Antwort, "aber das ist ja einmal des Menschen Loos, daß man nie des Lebens Glück rein und froh genießt, des Lebens ungemischte Freude, sagt der Dichter mit Recht, ward keinem Sterblichen zu Theil und deshalb ist es gut, daß man die Rosen pflückt, so lange sie blühen, denn ach! leicht kommt über Nacht ein Reif, ein kalter Hauch, der sie entblättert."

Des Schicksals Wege lenken bei jedem Menschen zwei Dämonen, ein guter und ein böser. Der gute Genius führt uns durch Paradiese, durch Rosenbüsche, und wir hören seine sanfte Stimme mahnen und rufen, wenn uns der Hölle lockt, eine Stimme in unserer Brust, wir wissen es nicht, ob es die Stimme des Schicksals ist, das abnungsvoll sich schon vorher ankündigte, eine Stimme in unserer Brust schreit uns oft von Schritten zurück, die, wenn wir sie gethan hätten, zum Unheil ausgeschlagen wären. Es ist die Stimme des guten Genius, vielleicht das einzige Geschenk, was uns die gnädige Gottheit nach dem verlorenen Paradiese gelassen hat. Ach wer unter allen Sterblichen mag sagen, daß er glücklich sei? Man sagt, daß das höchste Glück die Liebe sei; aber auch, aus dem Becher der Liebe trank schon mancher Gift und die Rosen der Liebe wurden zu Giftblumen, deren Dufte tödtlich berauschte. Die Alten erzählten uns allerdings von einem Glück, das sehr leicht vergehen, aber schwer erworben wird. Das höchste Glück ist, das Glück zu entbehren. Diogenes schlief in einer Tonne und entbehrte Alles, und wahrlich, ihn hätte ein Alexander beneiden können. Wir Menschen rennen nach Vergnügen und Genuß, alles vergeblich und nichts ist dauernder als der Wechsel."

Anna hatte atemlos gelauscht, als er dieses sprach. Bergrers Stimme klang so weich, so innig und voller Wärme, ein unennbares Gefühl schlich sich in ihren Busen ein und sie wußte gar nicht, wie und warum.

"Freilich," sagte Anna endlich, "ist die Liebe ein hohes Glück, aber sie birgt in sich tausend Qualen; es ist ein dunkler See, in welchem uns Sirenenstimmen locken und unten auf dem Grunde liegt das Gebein von so manchem bleichen Gesellen."

"Ich müßte meinen," gab Berger zur Antwort, "daß ein so kindliches und argloses Mädchen wie sie, das doch mit unschuldiger Naivität in das Leben hineinschaut, gar nichts von Liebe kennen müßte. Die wahre Liebe aber," betonte er, "zeigt sich nur bevorzugten Seelen; der gewöhnliche Mensch ist keiner echten, hohen Liebe fähig."

Anna zuckte bei diesen Worten zusammen, als wäre jedes derselben ein Dolchstoß und sie fühlte das Bittere derselben wohl heraus. O, wie sie ihn wieder haßte.

"Allerdings," sagte sie, "ist die wahre Liebe ein seltenes, hohes Glück, und nur Wenigen erscheint sie, aber ich glaube, daß sie sich am meisten in unschuldigen, wie sie ja zu sagen belieben, unverdorbenen Mädchenherzen findet, die vom Hauch der Kultur noch nicht berührt sind."

"Es verräth das wenig Menschenkenntniß, mein Fräulein," sprach Berger, "wenn sie so etwas sprechen, aber man muß ihrem naiv angelegten Geiste vieles zu Gute halten. Sie werden mir zugestehen, daß, je feiner und entwickelter der Geist ist, desto mehr Empfindungsvermögen und Sensitivität vorherrscht; nur ein fein entwickelter Geist ist im Stande, der Liebe Höhen und Tiefen, Qualen und Freuden zu bereifen und zu empfinden, nur in einem fein entwickelten Gemüthe kann sich die ganze Scala,

alle Nuancen der Liebe zeigen. Aber wir wollen das Thema abbrechen, erlauben Sie, daß ich morgen nach Mittag zu Ihnen komme? Ich habe mit Ihrem Herrn Vater Einiges zu besprechen, und dann möchte ich mir auch gern die Rosen in Ihrem Garten ansehen; sie wissen, daß ich ein sehr großer Rosenfreund bin."

(Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

**Lebensfähigkeit eines Hundes.** Man schreibt dem "N. Z." vom Lande: Vor einigen Wochen verstand in einer Wirtschaft und Brauerei ein Hund (Rattenfänger) auf unerklärliche Weise. Man glaubte, derselbe sei böswilliger Weise vom Hause entfernt worden. Da, als man in einem Lagerbierkeller zu thun hatte, hörte man in dem Keller atmen und winseln. Zuerst erschrocken, näherte sich beherzt ein Brauer der Stelle, woher die Töne kamen, und was fand sich? — Zitternd und winselnd, aber zum Laufen unfähig kam der verloren geglaubte Hund zum Vorschein. Das arme Thier hatte volle 14 Tage in seinem unfreiwilligen Kerker zugebracht und kam entsehtlich herunter, scheint aber doch davonzukommen.

**Auf dem Ocean.** Einem brennenden Schiffe inmitten des atlantischen Ozeans begegnete am 26. März die deutsche Bark "Europa", Kapitän Sauerwald, die von Bremen nach Newyork segelte. Das brennende Schiff ging mit vollen Segeln, aber kein lebendes Wesen ward an Bord desselben entdeckt. Nach wenigen Minuten war der ganze Oberkörper des Schiffes von den Flammen erfaßt, so daß es rasch sank. Eins von seinen Booten wurde aufgefischt, dasselbe enthielt jedoch nur einige Briefe in norwegischer Sprache. Ob die Mannschaft sich vorher gerettet hatte oder zu Grunde gegangen ist, hat man nicht erfahren. Ebenso wenig konnte der Name des verbrannten Schiffes ermittelt werden.

**Religiöse Unbuddsamkeit.** Im Jahre 1530, als die Sekte der Wiedertäufer so stark grassirte, wurden in der Reichsstadt Eßlingen auf einmal 6 Wiedertäufer enthaupet, viele andere mit Nutzen ausgeschauert, viele in das Elend verwiesen, viele andere am Vermögen und sonstigen gestraft.

Deßgleichen geschah auch zu Stuttgart einem Kürschner Namens Augustinus Baber, der sich für einen König ausgegeben, es wurde ihm eine goldene Papierkrone aufgesetzt zum Zeichen seines Königthums und ebenfalls enthaupet, ebenso geschah es noch vielen anderen.

In Tübingen wurde ebenfalls wegen dieser Kezerei ein Autodafe veranstaltet und etliche Weiber lebendig verbrannt, man hielt den religiösen Fanatismus dieser unglücklichen Leute für Worbrennerei, obgleich sie desselben nicht überwießen wurden.

Die letzten Wiedertäufer wurden zu Blaubeuren ebenfalls mit den Emblemen des Königthums in Württemberg im Jahre 1727 enthaupet. Unglaublich aber geschichtlich bewahrt.

(Der pfliffige Rekrut.) Bei einer Inspektion will der General auch die neu eingetretenen Rekruten eines Regiments einem kleinen Examen unterziehen. Er fragt also einen von ihnen: "Nun, mein Sohn, kennst Du auch die Himmelsgegenden? Links hast Du Sonnenaufgang, rechts Sonnenuntergang, was hast Du denn vor Dir?" — "Meine Nase, Herr General," antwortete der Rekrut nach einigem Zögern. Der General begnügte sich mit dieser einen pfliffigen Antwort und fragte nicht mehr danach, was der Rekrut dann wohl in seinem Rücken habe.

**Literarisches.**

Abermal meldet sich das Büchlein an, das vor 2 Jahren schon, auch in diesem Blatte vor's Publikum getreten ist, und welches den Titel führt: "Der Wundenstein, Geschichte und Sage, oder was man von ihm weiß und über ihn sagt. Chronolog. geordn. von A. Holber. Vierte rev. Aufl. Selbstverlag des Verfassers. Niederlagen: In Weistheim bei G. Fleiner zur

Rebirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

**Kgl. Postverbindungen.** Badnang—Kleinaspach. aus Badnang \*9. — Vorm. 9. 45 Nachm. in Großaspach \*10. — " 10. 10 " in Kleinaspach " 10. 50 "

Kleinaspach—Badnang. aus Kleinaspach 5. 30 Vorm. über Großaspach in Badnang 6. 35 Vorm. \* B. P. Sonntags ausgenommen.

Badnang—Lippoldswiler. Vorm. Nachm. aus Badnang (Bahnhof) 1. 55 9. 35 über Unterweiffach in Lippoldswiler 3. 15 10. 55

Lippoldswiler—Badnang. Vorm. Nachm. aus Lippoldswiler 5. — 4. 10 über Unterweiffach in Badnang (Bahnhof) 6. 20 5. 30

Oppenweiler. Station und Ort. Botenpost. von der Station 7. 25 1. 20 4. 55 9. 20 zu der Station 7. 10 1. 05 4. 35 9. — Zeit 5 Minuten.

Sulzbach a.M.—Löwenstein—Willbach. Vorm. Nachm. Sulzbach a.M. Ort. 2. 50 über Spiegelberg und Neulautern in Löwenstein 5. — 4. 30\* aus Willsmoth 5. 5 11. 45\* in Willbach 5. 55 12. 45\*

Willbach—Löwenstein—Sulzbach a.M. Nachm. Nachm. aus Willbach 1. 45\* 5. 45 in Löwenstein 3. — 6. 45 aus Willsmoth — 8. 25\* in Löwenstein — 6. 50 über Neulautern und Spiegelberg in Sulzbach a.M. Ort — 8. 45 in Sulzbach a.M. Station — 9. — \* F. B. P. Sonntags ausgenommen.

Sulzbach a.M.—Mainhardt. Nachm. Nachm. aus Sulzbach a.M. Station 5. 5 aus Sulzbach a.M. Ort 5. 25 über Großerlach in Mainhardt 7. 25

Mainhardt—Sulzbach a.M. Vorm. Nachm. aus Mainhardt über Großerlach 4. 40 in Sulzbach a.M. Ort 6. 20 in Sulzbach a.M. Station 6. 30

Fichtenberg—Gschwend—Welzheim aus Fichtenberg Vorm. 8. 20 Nachm. 6. — in Gschwend Vorm. 9. 35 Nachm. 7. 15 aus Gschwend Vorm. 9. 50 Nachm. — in Welzheim Vorm. 11. 35 Nachm. —

Welzheim—Gschwend—Fichtenberg aus Welzheim Vorm. — Nachm. 2. 10 in Gschwend Vorm. — Nachm. 3. 55 aus Gschwend Vorm. 4. 45 Nachm. 4. 10 in Fichtenberg Vorm. 5. 45 Nachm. 5. 10

**Frankfurter Goldkurs vom 30. Mai.** Mart Wl. 20 Frankenstücke . . . 16 24—27 Russische Imperials . . . 16 71—76 Englische Sovereigns . . . 20 38—43 Dukaten . . . 9 53—58 Dollars in Gold . . . 4 17—21

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 66. Samstag den 3. Juni 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Bei dem Pferd des Christof Schönleber von Almersbach, welches im Stall des Wirths Johann Schöpf in Vorderweiermurr steht, ist der Ausbruch der Räudekrankheit festgestellt, was hienit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Den 31. Mai 1882. R. Oberamt. Schüz, Amtm., gl. Stv.

**R. Amtsgerecht Badnang.**

**Stechbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Oberbrauer und Küler Johann Michael Hofmann von hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen vorläufiger Körperverletzung verhängt. Derselbe ist festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß dahier abzuliefern. Den 31. Mai 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

**Beschreibung des zc. Hofmann:** Alter: 31 Jahre. Größe: 1,74 bis 76 m. Statur: schlant. Kopfhaare: röthlich-braun; rother Schnurr- u. Knebelbart. Gesicht: röthlich. Augen: grau.

**Eichen- und Nadelholzstammholz-Verkauf.**

Am Freitag den 9. Juni aus Eichenberg, Abth. Heiningenstein & Nollenbau bei Unterbräben: 56 Eichen mit 58,19 Fm. (worunter sehr schöne Stämme) 5 Eichen mit 1,87 Fm., 46 Stück Nadelholz: langholz 3. und 4. Cl. mit 22,61 Fm., 14 St. die. Sägholz mit 11,53 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein. Neichenberg den 31. Mai 1882. R. Forstamt. Wehner.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Oberer Flossbau bei Zell 1820 buchene, 160 birchene, 20 erlene gebundene Wellen mit ermäßigtem Ausbot verkauft. Zusammenkunft im Flossbau. Unterweiffach den 31. Mai 1882. R. Revieramt. Schöfob.

**Verkauf eines Manufaktur-Waaren-Geschäfts.**

Kaufmann Beuttler hier beabsichtigt trankeitshalber sein inmitten der Stadt gelegenes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem Vorder- und Hinter-Haus, enthält 4 Wohnungen, Kauf-laden mit 3 gewölbten Kellern und kann solches auch in 2 Theile abgegeben werden. In demselben wird seit ca. 40 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft, welches von Stadt und Land sehr frequentirt wird, mit bestem Erfolg betrieben, und ist einem strebsamen Manne ein gutes Fortkommen gesichert. Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt und erfolgt der Zuschlag bei einem annehmbaren Offert sofort. Die Verkaufsverhandlung findet am Montag den 5. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt. Den 24. Mai 1882. Rathschreiber Rügler.

**Wegbau-Accord.**

Am Montag den 5. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird in der Wohnung des Anwalts Gruber die Herstellung des Ortswegs in den Accord gegeben. Nach dem Kostenvoranschlag betragen die Erdarbeiten 100 M., Chausseearbeiten 308 M., Pflasterarbeiten 252 M. Den 31. Mai 1882. Schultheißenamt.

**Liegenschaftsverkauf.**

Die Kinder des Gottlieb Schallmüller, gem. Bauers in Mannenberg, bringen ihr Anwesen, bestehend in 1/2tel an einem einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 55 a 64 qm Ader, 22 a 95 qm Wiese, 81 a 23 qm Wald am nächsten Montag den 5. Juni d. J., Mittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Anwalts in Mannenberg im Auftrich zum Verkauf, wo zu Liebhaber eingeladen werden. Andersberg den 30. Mai 1882. Schultheißenamt. Müller.

**Großer Fahrniß-Verkauf.**

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher im Verkaufslokal (Rathhaus) am Montag den 5. Juni 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

1 Sopha, 1 Weißzeugkasten, 3 Korbessel, 1 Stubenuhr, 1 Porträt, 1 Spiegel, 1 vollständiges Bett sammt Bettlade, 1 vollständige Kücheneinrichtung, 1 vollständige Wägerei-einrichtung, als Weidwien, Lächer, Badkörben, Wannen, Waage, 3 Lampen, 1 Kohlentessel, 1 kupfernes Kesselle, alles neu; 1 Gimer Mofk sammt Foh, 1 Nähmaschine, sowie ca. 1 Km. Wadholz. Die Liebhaber werden freundlich eingeladen.

**Wirthschafts- & Güter-Verkauf.**

Oshenwirth Knödler ist gesonnen, seine hier befindliche Wirthschaft mit Gütern aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, der Hälfte an einer Scheuer mit darunter befindlichem Keller, ungefähr 6 Morgen Acker, Garten, Wiesen und Weinberg. Die Gebäuhtlichkeiten befinden sich in bestem baulichen Zustand. Das Wirthschaftsinventar kann miterworben u. ein Kauf jeden Tag abgeschlossen werden. Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen, mit mir in Unterhandlung zu treten.

**Eichen-Verkauf.**

Montag den 5. Juni, Mittags 1 Uhr, verkauft Unterweiffacher 8 Stück Eichen mit 310 Cubfuß und einen Hackblod, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ruhwald beim Germannswellerhof. Job. Gottlob Rübler.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni**

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.



Einfache und doppelbreite glatte & carrirte Bèges sowie das Neueste aller anderen Kleiderstoffe in großer Auswahl und billigen Preisen bei Louis Vogt.

**Walderichs-Seebad**

ist eröffnet. Temperatur des Wassers 19 Grad Reaumur. Preis eines Bades 20 Pfennig. Abonnement für den ganzen Sommer 1882: 1 Person M. 1. 1 Familie M. 2. Albert Wöhringer. Besitzer des Badbaues.

**Für Murrhardt & Umgegend.**

Von dort als unabertroffen anerkanntem Prima Getreide-Preßhese

**Getreide-Preßhese**

aus der Fabrik von G. Zimmer in Grünwinkel bei Karlsruhe unterhalte ich ein Lager in stets frischer Waare. Karl Weber, wohnhaft neben Grn. Holz, Flachsen hinterm Hirsch in Murrhardt. Bistten-Karten werden billig angefertigt in der Druderei des Murrthalboten.



Nachmittag findet nach der Aufstellung ein Aufmarsch der hies. Feuerwehr mit ihren Geräthen und der Turner statt, worauf Festzug, Uebung der Feuerwehr, Rede vom Steigerturm aus und Rückzug auf den Festplatz (Engelgarten u. Viehmarktplatz) erfolgt, wo gefällige Unterhaltung und musikalischer Genuß die Feststimmung beschließen soll.

In der Gesamt-Gemeinde Oberbrüden ist auf den 10. I. M. die Ortsvorsteherwahl seitens des kgl. Oberamts anberaumt worden. Der seitherige Herr Schultheiß und Rathschreiber Müller wurde unlängst auf sein Ansuchen, zu dem ihn körperliche Leiden drangen, vom kgl. Oberamt seines Amtes entlassen. Derselbe verwaltete schon in den Jahren 1846-54 die Stiftungspflege dort und sah sich auch mit der Ortsgemeindepflege und dem Accisamt betraut. Am 22. August 1854 wählte ihn die Gemeinde zum Ortsvorstand, welches Amt er nun 28 Jahre bekleidete. Seine pünktliche und gewissenhafte Amtsführung, welche auch im Dezember 1878 höheren Orts durch Verleihung der silbernen Civilverdienstmedaille gewürdigt wurde, fand jederzeit warme Anerkennung. An Vewerbern um die Schultheißenstelle ist kein Mangel.

Gmund den 30. Mai. Zu dem am 2., 3. und 4. Juli hier stattfindenden 8. württ. Landesschießen sind bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Dasselbe verspricht ein recht gelungenes Fest zu werden. Viele der Schützen werden sich von hier aus nach Nürnberg zum Besuch der Ausstellung begeben. S. Maj. der Königin hat dem Ausschuss seinen allerhöchsten Dank für die Einladung zum Festschießen ausgesprochen und auch einen Königspreis als Ehrengabe zu stiften geruht.

In Sersheim ist am Pfingstmontag Nacht ein noch nicht 20jähriger Bauernsohn plötzlich gestorben, nachdem er zuvor in einem Wirthshause Bier und Schnaps getrunken hatte. Untersuchung ist eingeleitet.

An der K. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1400 Studierende, worunter 829 Württemberger und 571 Nichtwürttemberger. In einzelnen Studien evangelische Theologie 374, katholische Theologie 144, Rechtswissenschaft 275, Medizin 206, Philosophie 144, Staatswissenschaften (Regiminalsch., Kameralwissenschaft, Fortw. Wissenschaft) 167, Naturwissenschaft 90, zus. 1400. Hierzu kommen nicht immatriculirte, zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen 14, so daß die Gesamtzahl der Theilnehmer am Universitätsunterrichte 1414 beträgt. Die angegebene Frequenz von 1400 Studierenden übertrifft die des vorjährigen Sommersemesters (1230 Studierende) um 170, die des verfloffenen Wintersemesters (1157) um 243, und ist überhaupt die höchste bis jetzt erreichte Frequenz der Universität Tübingen.

Das Gewitter der letzten Tage, besonders das von Dienstag auf Mittwoch hat in vielen Gegenden schrecklich gehaust und Blitz und Hagelschlag mit Sturmgebraus führten überall großen Schaden herbei. So wird aus dem Bortswarthal vom 31. Mai geschrieben: Heute Nacht um 12 Uhr entlud sich auf hiesiger Markung ein schweres Gewitter mit starkem Hagel. Dasselbe kam von Norden her und war verbunden mit einem solchen Sturme, daß die zum Theil welschmuthgroßen Hagelkörner an der Nordseite der Häuser und besonders auch an der Kirche eine Wafler Fensterstücken zertrümmerten. Gärten, Felder und Weinberge haben strichweise sehr gelitten. Noch läßt sich der Schaden nicht so genau ermitteln und kann erst in einigen Tagen näher bestimmt werden. Die Gemüther sind sehr niedergeschlagen. Auch in Keinaispach, M. Marbach, Mettenau und Dauernberg, hies. Bezirks, sowie im Bezirk Gaildorf, soll das Feld stark gelitten haben. Menschenleben sind gleichfalls zu beklagen. So wird dem „N. L.“ aus Magstadt unter dem 31. v. M. geschrieben: Heute Morgens 6 Uhr entlud sich bei uns ein sehr heftiges Gewitter, wobei der Blitz, ohne zu zünden, in zwei Wohnhäuser schlug. In einem derselben wurde ein 11jähriges Mädchen sofort

getödtet, in dem andern Wohnhaus wurden der Vater sammt zwei Kindern stark bekräut, ein Kind liegt hoffnungslos darnieder. In einem Garten wurde auch eine Tanne vom Blitz getroffen. In Göppingen schlug die Sturm Dächer und Schornsteine, in Salach fiel eine Scheuer der Sturmeswuth zum Opfer und viele Obstbäume wurden entwurzelt. In Baiereck O. Schorndorf schlug der Blitz in die Kirche und führte Zerstörungen herbei. In Bazenhausen fuhr ein greller Blitz, dem ein furchtbarer Donnererschlag folgte, in den Kirchturm und von da in das mit der Kirche zusammengebaute Schulhaus und richtete an beiden Gebäuden mannigfache Verheerungen an. Den sämmtlichen Kindern, die im Augenblick des Schreckens wie gelähmt waren, gelang es doch in kurzer Frist unversehrt ins Freie zu gelangen, und es ist so wenigstens kein Menschenleben zu beklagen. In Crailsheim er Gegen zündete der Blitz gleichfalls in verschiedenen Orten, in Sittlingen bei Dinkelsbühl wurde ein Bauernhof ein Raub der Flammen, ebenso in Herlachshausen und in Ohmenheim, wo eine Scheuer zu Grunde ging. — Auch die Weinberge litten mitunter schweren Schaden, wie in Neutlingen u. s. w. Das Gewitter richtete auch im Rheinthale schweren Schaden an.

Dresden den 31. Mai. Gestern Abend hat ein Wolkenbruch mit Hagelwetter die im Kreise Zwickau gelegenen Ortschaften Gelenau, Drehbach, Venusberg, Griebach und Scharfstein heimgeführt. In Gelenau sind 10, in Drehbach 2 Personen umgekommen, mehrere werden vermisst. Viel Vieh ist ertrunken, eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Brücken zerstört, Felder und Straßen sind verwüstet. Bei Heidelberg wurde die Eisenbahn Chemnitz-Ansbach zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Berlin den 31. Mai. Ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. Dezember 1865 und die Schiffsfahrtskonvention vom 14. Okt. 1867 bleiben zufolge Uebereinkommens beider Regierungen bis zum 30. Juni 1883 in Kraft. — Die Laufe des kais. Arsenals findet am 11. Juni statt. Die heilige Handlung wird im neuen Palais in Potsdam vollzogen werden; zu derselben, die auf das Feierlichste begangen werden soll, sind zahlreiche Einladungen an fürstliche Personen ergangen. — Die Handelskammer zu Dresden spricht sich in ihrem neuesten Berichte über die Höhe der Gerichtskosten und der für Gerichtsvollzieher bestehenden Gebühren aus; sie sagt, die Lust, zu ihrem Recht zu kommen, müsse einem benommen werden, wenn z. B. eine Firma des Bezirks bei einem nach erfolgter Zwangsvollstreckung sich ergebenden Auktionserlöse von 14b M. allein 94 M. an Gebühren zu zahlen habe.

Neustadt den 29. Mai. Das Haupt der Mannheimer Sozialdemokraten, Erhardt, wurde heute Nacht um 2 Uhr, als er eine röhre Fahne auf dem Hambacher Schloß entfallen wollte, verhaftet, geschlossen hierher und nach ausgenommenem Protokoll nach Frankenthal gebracht. Seinen Genossen gelang es zu entkommen.

**Der Herr Professor.**  
Novelle von Ottokar Sternau.  
(Fortsetzung.)  
„Mein Vater wird dem Retter seiner Tochter ganz besonders dankbar sein, den Dank, den Sie von mir nicht empfangen mögen, wird er Ihnen abzutragen suchen.“  
Nach einer Pause, in welcher man gerade durch einen der schönen Haine gekommen war, blieb Berger stehen.  
„Wäre es nicht ein seltsames Gefühl,“ sagte er mit einem Blicke auf Anna, „in der Welt ein Wesen sein nennen zu können, was uns ganz versteht, was mit uns fühlt, mit uns denkt, mit uns empfindet, das unser ist, das für uns lebt, dessen Anfang und Ende wir sind, müßte es nicht herrlich sein, so recht vom Grunde aus geliebt zu werden?“  
Und das fragen Sie, Herr Professor Berger, der Sie der bevorzugte Liebling der Damen sind?“ rief Anna zur Antwort. „Sie fra-

gen das, dem alle Mädchenherzen zustiegen?“  
Es wurde ihr schwer, dieses über ihre Lippen zu bringen. „Ich glaube, Sie könnten darin am allerersten Erfahrungen machen, wie befelegend dieses Gefühl sei.“

„Sie irren sich sehr, ich möchte nicht jedes Mädchen, welches mir zuliegt, das meine nennen; mich können nur solche weibliche Wesen reizen, die ich mit Widerstand mir erst erobern muß; nur nach langem Kampfe kann mich der Sieg erfreuen.“

„Und wer könnte Ihnen widerstehen, gab Anna etwas spöttisch zur Antwort, Sie der Löwe des Tages.“

„Wir wollen darüber nicht streiten, warf Berger ein, doch eins ist gewiß, daß mich bisher noch kein einziges Wesen gefesselt hat, welches ich hier kennen lernte. Ich gehe gleichgültig an ihnen vorüber und wünsche nur, daß ich ihnen so gleichgültig wäre, wie wir es nur einander sind.“

Man war endlich in die Stadt gekommen. Der Abend war bereits eingebrochen. Berger begleitete das junge Mädchen bis zu ihrer Wohnung. Vor der Hausthür nahmen sie Abschied.  
„Also Morgen auf Wiedersehen, verehrtes Fräulein. Empfehlen Sie mich ihrem Herrn Vater.“ Mit diesen Worten empfahl sich Berger.

Anna hatte eine schlaflose Nacht, immer und immer wieder hörte sie die schönen, ergreifenden Worte, die der Professor gesprochen hatte und sie sagte sich, daß noch nie ein Mann solchen Eindruck auf sie gemacht habe, dann aber sah sie wieder seinen kalten, vernichtenden Blick und Haßgedanken kriegten in ihrer Seele auf, doch schnell verschwanden sie, wenn sie der Scene mit dem kleinen Kinde gedachte: „Gewiß, er muß Herz haben, er kann nicht so schlimm sein, wie er mir vorkommt, vielleicht bist du selbst nicht würdig und hast keinen Jörn erregt,“ und dann nahm sie sich vor, recht lebenswürdig und aufmerksamer zu dem jungen Gelehrten zu sein, wenn sie ihn wieder sähe. Sein Herz zu gewinnen, das war jetzt ihr sehnlichster Wunsch. Wie schön, dachte sie, muß es sein, von ihm geliebt zu werden, wie schön muß es sich in seinen Armen ruhen, seinen Worten zu lauschen, die wie Glockenlaute aus einem dunkeln See empor klingen, wie schön muß es sein, immer und immer ihm zuzuhören und sich an den Worten des Gefisses zu laben. Dann war sie wieder eingeschlagen und erst spät am Tage wieder aufgewacht, als bereits der helle Sonnenstrahl in ihr Schlafzimmer schien. Sie stand auf und ging in den Garten, wo die düftigsten herrlichsten Rosen standen, denn ihr Vater war ein großer Rosenliebhaber. Sie berauschte sich an dem Blüthenduft; ihre Brust war so freudig geschwellt, daß ihr das Herz hätte zerpringen mögen; sie war so selig und wußte doch nicht warum. War es die große Freude, die ihr Herz bewegte, oder war es nur Zerstreuung, sie pflückte eine Rose, nahm die Blätter, ging zu einem der Gartentische und legte aus den Rosenblättern den Namen des Professors zusammen; dann, ohne weiter darauf zu achten, entfernte sie sich.  
(Fortsetzung folgt.)

**Fruchtpreise.**  
Badnang, den 31. Mai. 1882.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 9 M. — Pf. 8 M. 98 Pf. 8 M. 80 Pf.  
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 19 Pf. 7 M. — Pf.  
**Frankfurter Goldkurs vom 1. Juni.**  
Markt St.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 24—27  
Russische Imperials . . . . . 16 70—75  
Englische Sovereigns . . . . . 20 38—43  
Dulaten . . . . . 9 53—58  
Dollars in Gold . . . . . 4 17—21  
Frankfurter Bank-Diskonto 4%.  
Reichsbank-Diskonto 4%.  
**Gottesdienste der Parochie Badnang**  
am Dreieinigkeitsfest den 4. Juni.  
Vormittags Predigt: Herr Delan Kalschreuter.  
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßlecker.  
Dazu Unterhaltungsblatt Nr. 22.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 67.

Dienstag den 6. Juni 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtl. Bekanntmachungen.**  
R. Amtsgericht Backnang.  
**Konkursverfahren.**  
Ueber das Vermögen des  
Rathgebers Heinrich Breuninger dahier  
ist heute am 3. Juni 1882, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.  
Der Rathschreiber Kugler hier  
ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. Juli 1882 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 13. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr** Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzuerheben, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juli 1882 Anzeige zu machen.  
Gerichtsschreiber Barth.

**Forstamt Hall. Revier Mönchsberg.**  
**Stamm- und Brennholz-Verkäufe.**  
Am **Samstag den 10. Juni**, Vormittags 9 Uhr im **Höfle zu Wielandswald**, Abth. **Osenberg u. Hindsbach** an **Hadelholz-Langholz** 188 Fm. 1. Cl., 56 Fm. 2. Cl., 25 Fm. 3. und 4. Cl. und an **Sägholz** 1. Cl. 23 Fm. und 19 dto. 2. Cl. sowie 39 Stück **Auschußholz** aller Klassen. Im **Distrikt Wolfenbrückerwald** Abth. 6 meist **Fichten**, Langholz 17 Fm. 1. Cl., 82 Fm. 2. Cl., 76 Fm. 3. Cl., 34 Fm. 4. Cl.; **Sägholz** 6 Fm. 1. Cl., 18 Fm. 2. und 3. Cl. und 7 Fm. **Auschußholz**. Im **Osenberg** und **Hindsbach** ist besonders **hartes Holz**. Ferner an **Brennholz** in **beiden Distrikten**: 30 Am. **buchene Scheiter**, 50 Am. **tannene Scheiter**, 157 Am. **dto. Prügel und Anbruchholz** und 48 Am. **weißtannene Kinde**.

**Sulzbach a. M. Holz-Verkauf.**  
Aus den Gemeindevaldungen werden am nächsten **Donnerstag den 8. Juni d. J.**, **Vormittags 9 Uhr**, 79 Stück **buchene Blöde** von 3—12 m Länge und 27—63 cm mittlerem Durchmesser, 112 Stück **tannene Stämme**, wie 337 Am. **buchene Scheiter**, **buchene** und **tannene Prügel** verkauft.  
Den 3. Juni 1882. Schultheißenamt.

**Marbach. Oberamtsstadt.**  
**Viehmarkt**  
am **Donnerstag, 8. Juni d. J.**  
Gemeinderath.  
worauf aufmerksam macht der

**Badnang. Murrhardt.**  
**Gläubigeraufruf. Liegenschaftsverkauf.**  
Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Tuchmacher Jakob Bedl's Ehefrau von hier sind binnen 10 Tagen schriftlich anzumelden und zu erwiesen.  
Den 3. Juni 1882.  
R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reinmann. Vorstand Sod.  
Heinrich Kugler, Väter dahier, verkauft am **Samstag den 10. d. M.**, **Vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathhause dahier aus freier Hand seine sämmtliche Liegenschaft bestehend in:

**Markung Murrhardt:**  
Geb.-Nr. 100. Die Hälfte an 1 a 61 m Einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Marktplat mit gewölbtem Keller, Geb.-Nr. 90. 52 m Ein Stodiges Detonomie-Gebäude in der Entengasse. Nr. 808.  
11 a 60 m wülf. geb. Baumacker, 3 a 66 m Gras- u. Baumgarten, 1 a 57 m Debung  
16 a 83 m im Waltersberg.  
**Markung Siegelberg:**  
Nr. 318. 38 a 99 m Acker in den Krummenädem, Nr. 317/2. 67 a 48 m Wiese alba.  
Das Gebäudeanwesen liegt an der Hauptstraße in der Mitte der Stadt und eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Kaufs Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Rathschreiber Vogt.

**Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni**  
werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.  
Badnang.  
Zu Herren- und Knabenanzügen in hübscher Auswahl bei  
L. Vogt.  
Badnang.  
**Corsetten**  
empfehlen in großer Auswahl  
Germann Schlehner.  
Baumwoll. Hoßenzeuge  
Halbwollene Hoßenzeuge  
und Halbtruch  
empfehlen billigst  
Germann Schlehner.  
Grosaspach.  
Senfen, Sichel, Wegsteine,  
Wörbe, Kumpfe,  
Heu- und Garbengabeln  
empfehlen in großer Auswahl  
Robert Gölderlin.  
Badnang.  
**Für Schuhmacher.**  
Alle Sorten  
Zeug- & Lederschnitten  
mit Nügen, zum Knöpfen und zum Schnüren hält fortwährend auf Lager und empfiehlt solche zu äußerst billigen Preisen.  
David Steizer  
im früheren Oberamtsgerichtsgebäude.

**Grosaspach. Gläubigeraufruf.**  
In Folge Wiedervereinerung der Wilhelm Wolf, Mühlebesizers Wittwe dahier und Nachholung der verschobenen Verlassenschaftstheilung werden etwaige unbekannte Gläubiger derselben aufgefordert, ihre Ansprüche sofort und binnen einer Woche diesseits anzumelden und zu erwiesen.  
Am 3. Juni 1882. Waisengericht. Vorstand Barlin.

**Badnang.**  
Der Unterzeichnete verkauft als Bevollmächtigter des Meggers Hermann Schweinle am **Samstag den 10. d. M.**, **Vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathhause **den Grasertrag** von der Hälfte an 3/2, Morgen Wiese und Gras- u. Baumgarten am Strampfelbacherweg.  
Den 5. Juni 1882. Gemeinderath Vincon.

**Murrhardt.**  
Ein 9 Monate altes **Farrenkalb**, **Sched**, sehr schön und kräftig, setze dem Verkaufe aus. Abstammung von einem Original-Simmerthaler Farren und einer Mutter, welche bei der Ausstellung in Hall den 3. Preis erhielt.  
Albert Zügel z. Engel.

**Bergmanns Theerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im **längsten Frist** eine reine **blühende weiße Haut**. Vorräthig à St. 50 Pf. bei  
Apotheker Weil.

**M a u b a c h.**  
**Dankagung.**  
All denen, welche während des langen Krankenlagers unseres lieben Vaters  
Schullehrer **Watz**  
und bei seinem Heimgang so viel Theilnahme bekundeten, für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe, namentlich für den Gesang der H. S. Lehrer dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen  
Der trauernde Sohn:  
Carl Watz.